

Literatur.

Geschichte der Sächsischen Klöster in der Mark Meissen und Oberlausitz. Von Hermann Gustav Hasse, Lic. theol., Dr. phil., em. Pfarrer und Superintendent, Kirchenrath etc. Gotha, F. A. Perthes. 1888. VIII und 317 SS. 8°.

Seitdem Chr. G. Fix in dem dritten Theile seines Königlich Sächsischen Kirchenstaates (Freyberg, 1807) S. 97—211 eine Zusammenstellung der sächsischen Klöster gegeben, ist für die Kenntniss der Geschichte derselben durch Veröffentlichung urkundlichen Materials, wie durch Verarbeitung desselben in monographischer Darstellung so viel geschehen, dass eine zusammenfassende Behandlung als eine verlockende und dankbare Aufgabe erscheinen muss. Freilich würde dieselbe nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie ausser den gedruckten Urkunden die noch nicht verwertheten Schätze der Archive ausbeutete, eine umfangreiche Arbeit, deren Schwierigkeit sich deutlich zeigt, wenn man die stattlichen Registerbände des hiesigen Hauptstaatsarchivs durchblättert, abgesehen von den Schätzen, welche die Rathsarchive einzelner Städte bergen.

Prüft man auf Grund dieser Forderung die vorliegende Schrift, so ist man überrascht zu sehen, dass Verfasser auf eine Ausbeutung ungedruckter urkundlicher Quellen fast durchweg verzichtet. Es muss daher die Darstellung sehr ungleichmässig ausfallen, indem die Klöster, über welche die Urkunden im Codex diplomaticus Saxoniae regiae noch nicht publiziert und andere Quellen nicht eröffnet sind, nur skizzenhaft behandelt werden können. Aber auch die Benutzung der bekannten Urkunden und der in Zeitschriften verstreuten Monographien und Beiträge ist eine unvollständige. Ausser den in Luthards theologischem Litteraturblatt bezüglich des besonders wichtigen Franziskanerordens gegebenen Verweisen greift Referent einige Beispiele heraus.

Verfasser kennt den 4. Band der 2. Abtheilung des Cod. dipl. Sax. reg. nicht, wiewohl derselbe bereits 1873 erschienen ist und das reichhaltige Urkundenbuch der Stadt Meissen und ihrer Klöster enthält. Infolge dessen ist z. B. die Geschichte des Augustiner-Chorherrenstifts zu Meissen nur dürftig ausgefallen, und doch ist dieses Kloster besonders reich mit einer Reihe von wichtigen Urkunden vertreten, SS. 102—271, Nr. 147—360. Ich verweise auf das umfangreiche Schriftstück Nr. 239, SS. 179—189, welches das Zinsregister enthält und uns einen interessanten Einblick in die Vermögensverhältnisse des Klosters bietet; oder auf das Notariatsinstrument, die Visitation und Reformation des Afraklosters betreffend, aus dem Jahre 1452, welches uns ein anschauliches Bild der Zeitströmung vor Augen führt; oder auf die Urkunden, welche die Ausgestaltung